



Romakinder spielen im Schlamm vor einer Behausung in der Romasiedlung im Ortsteil Kecerovské Pekľany Fotos: Kristína Magdolenová/Mecem

ROMALAND Im Osten der Slowakei leben Roma in Siedlungen, die von Nicht-Roma verlassen worden sind. Eine Reise zu den ärmsten Menschen Europas

Dorthin, wo alle wegziehen

VON KRISTÍNA MAGDOLENOVÁ UND JARMILA VAŇOVÁ

Julo Pecha (36) ist jeden Tag in Kecerovce unterwegs. Seit acht Jahren. Der Sozialarbeiter kennt jeden hier und in den anderen „Romasiedlungen“. „Ein Teil der Leute lebt ohne Elektrizität und Wasser in Baracken“, sagt er. „Jetzt, im Winter, kontrollieren wir regelmäßig, ob jemand erfroren ist.“ Der 3.000-Einwohner-Ort liegt im äußersten Osten der Slowakei, knapp 40 Kilometer von der Kreisstadt Košice entfernt. Über 60 Prozent der Bewohner sind Roma – genauso wie in den drei Nachbargemeinden Rankovce, Boliarov und Vtáčkovce, wo 1.500 Menschen leben. Seit den 1980er Jahren verlassen die Nicht-Roma die Gegend um das Flüsschen Olšava. Damals hatte die kommunistische Führung des Landes den Bau eines Atomkraftwerks angekündigt. Der Exodus endete nicht

1989 mit dem Kommunismus. Erst 2006 wollte die demokratische Regierung die AKW-Pläne wiederbeleben. Daraus wurde zwar nichts. Aber die Drohung hängt weiter wie ein Damoklesschwert über der Region. Die Häuser derer, die weggezogen, kauften von Anfang an vor



Jozef Janičo mit Hund vor seinem kleinen Haus

allem Roma. Denn außer Angehörigen der größten Minderheit Europas will niemand in dem armen Gebiet zwischen ungarischer und ukrainischer Grenze leben. Vor allem nicht, wenn dieses irgendwann auch noch verstrahlt sein könnte. Wo doch bereits jetzt miserable Lebensbe-

dingungen herrschen. Und die Häuser längst nicht mehr für alle Neuzuzügler und deren Nachkommen reichen.

Eine der Romasiedlungen, die im Laufe der Jahre um Kecerovce entstanden, ist Kecerovské Pekľany. Die meisten Gebäude sind Baracken, dazwischen verlaufen Schlammpfade. Nur gelegentlich sind Steinhäuser mit Elektrizitäts- und Wasseranschluss zu sehen. „Die sind alle schwarz gebaut worden“, erklärt Sozialarbeiter Pecha, „die Stromleitungen sind auch illegal.“

Jozef Janičo (73) gehört zu denjenigen Einwohnern, die versuchen, ihre Lage aus eigener Kraft zu verbessern. Sein kleines Haus

„Hier können die Jugendlichen ihre eigenen Ideen umsetzen“

JULO PECHA, SOZIALARBEITER

ist gemütlich, es hat Wasseranschluss und Badezimmer. „Ohne Geld geht alles langsam. Aber es geht. Man muss sich eben anstrengen“, so der Hausherr.

35 Jahre hat Janičo gearbeitet, 25 Jahre davon auf dem Bau. Täglich war er mit Nicht-Roma zusammen – ohne Konflikte: „Wir haben unser Pausenbrot geteilt. Wir waren aufeinander angewiesen. Der Albtraum begann mit der Demokratie, in der Roma nicht die gleichen Chancen haben wie die anderen.“

Der Blick durchs Fenster scheint das zu bestätigen: Die Straßen im ehemals von Nicht-Roma bewohnten Teil des Ortes sind gepflastert, die der Romasiedlung nicht. Bei Regen waten die Menschen im Schlamm von Haus zu Haus. „Meine Schuhe bleiben jedes Mal stecken, wenn ich bei schlechtem Wetter hier unterwegs bin“, berichtet der Sozialarbeiter Rodo Krošćen (36).

Ein Viertel der Einwohner der Region sind 15 bis 25 Jahre alt.

Die Roma-Tour

■ Im äußersten Südosten der Slowakei, in der Kulturlandschaft aus Habsburgerzeiten mit der Hohen Tatra malerisch im Hintergrund, siedeln die Roma.

■ Eine Radreise durch diese Region will über ihre Situation aufklären und in Zusammenarbeit mit Akteuren und Journalisten vor Ort Eigeninitiativen aufzeigen und unterstützen.

■ Die Kommunisten versuchten, die Roma sesshaft zu machen. In die barocke Innenstadt Koices wurden sie in den fünfziger Jahren einquartiert, der Staat garantierte ihnen eine minimale soziale Sicherheit. Bis 1990 herrschte Arbeitspflicht auch für die Roma.

■ Mit dem Wegfall der staatlichen Fürsorge nach dem Ende des Kommunismus hat sich ihre Situation dramatisch verschlechtert. Vollends abgehängt leben sie heute am Rande Europas.



Romafamilien haben meist mehr Kinder als Nicht-Roma. Daher gehören die meisten jungen Menschen hier zur Minderheit. Auf die Schule gehen fast nur Romakinder. Der Lehrbetrieb läuft in zwei Schichten, das Turnen findet auf dem Gang statt, weil es keine Sporthalle gibt.

Bisher gibt es für Kinder und Jugendliche kaum Freizeitangebote. Nun hoffen die lokalen Sozialarbeiter auf das „Youth Empowerment Partnership Programme“ (Yepp). Die Initiative, die von europäischen und US-Stiftungen sowie der Internationalen Akademie der Freien Universität Berlin getragen wird, will Romajugendliche in das öffentliche Leben einbinden.

„Eigentlich schalten die Menschen hier ab, wenn sie das Wort ‚Projekt‘ hören“, sagt Julo Pecha. „Es gab schon viele davon, alle wurden irgendwo weit weg vorbereitet und den Leuten aufge-

Fortsetzung nächste Seite

REISEN

Preiswerte Übernachtung in Berlin

East Seven
Berlin Hostel

Schwedter Straße 7 • 10119 Berlin
Telefon 030.936.222.40
www.eastseven.de

ALPEN

■ Allgäuer Alpen - Kleinwalsertal. Die Ferienwohngemeinschaft in den Bergen www.gaestehaus-luetke.de

■ Kein Berg ist nur ein Berg - aufsteigen um auszuweichen! Sommertermine 2012 für geführte Bergwanderungen und Wanderwochen in Tirol: www.bergwanderglueck.at

FERIENKURSE

■ www.yogareisen.com, 400 Yoga Ferienkurse weltweit; www.ayurvedareisen.com, Spezialist für authentische Ayurvedakuren; Infotelefon Neue Wege: ☎ 02255/95910

FRANKREICH

■ FRÜHLING IN SÜDFRANKREICH: Zimmer & grosszügige FeWo im alten Gutshaus, entspannte Atmosphäre, Park, Pool & Boules, Frühstück auf der Terrasse, südfranz. Küche & beste Weine... HP ab 43 € ☎ +33 467 590 202, www.auberge-du-cedre.com

FRAUENREISEN

■ Frauenhotel Intermezzo Berlin, zwischen Potsdamer Platz und Brandenburger Tor, ☎ 030/224 89 096, Fax: 030/224 89 097, www.hotelintermezzo.de

GRIECHENLAND

■ Ferienstudios auf Korfu, ruhige Lage direkt am Meer, traumhafter Blick, www.andreas-studios.net

■ Insel Korfu: Erholen im Landhaus, schöne, preiswerte 2-Zi.-FeWos, ZH, ruhige Hanglage, herrliche Sicht über Lagune & Meer, gr. Garten ☎ & Fax 030-833 25 49 www.griechenlandreise.de/doris

INLAND

■ Ferienhaus in Dresden, Gemütliches Ferienhaus in DD, nahe Elberadweg, v. privat zu vermieten, bis 4 P.; ab 18 EUR/P/N; ☎ 0351-416 0903, www.ferienhaus-enderlein.de

ITALIEN

■ *LIGURIEN* Riviera und Hinterland, Ferienhäuser privater Vermieter, ☎ 089/3888 9290, www.sommerfrische.it

■ LIGURIEN + TOSKANA: reizvolle Landhäuser / FeWos privater Vermieter, Gärten, Meeresnähe, malerische mittelalterliche Dörfer ☎ 089/333784, www.litos.de

■ Toskana Bilderbuchlandschaft, 2 App. in Landhaus südl. Siena, gr. Garten, kl. Pool, W-LAN, Kinder 10 €, Erw. ab 20 €. www.casa-di-moccio.de, ☎ 0039-0577707144

■ Lust auf Urlaub? "Häuschen am Gardasee", miten in der Natur, oberh. Gargnano, gr. Terrasse m. Seeblick, 10 Min. zum See, 350,- € p Wo ☎ 0641/494859, www.haueschenamgardasee.de

KANARISCHE INSELN

■ La Palma: die grüne Insel, Bungalow/Ferienwohnung 25€/Tag, Meerbl., Sonnenterrasse, abseits, Ruhe, viele Strände, Wandern www.lapalma-ferienwohnung.eu

■ La Palma, Teneriffa, El Hierro - Ferienhäuser aus Modellprojekt. Einheim. Besitzer. Schön und günstig. www.turismorural.de, ☎040/5604488

■ Gran Canaria: Ferienwohnung auf 2000 qm Biofinca, abseits vom Tourismus, absolute Ruhe, www.finca-los-dragos.de, ☎/Fax 0034 928 354002

MÜRITZ NATIONALPARK

■ Ferien im historischen Wasserturm mit Winteraktionspreisen. 4 außergewöhnliche Ferienwohnungen in Waren (Müritz) für 2-6 Pers., ruhig, hell, hochwertige Ausstattung. Nationalpark, Müritz u. Zentrum/Hafen wenige Gehminuten. www.ferien-im-wasserturm.de

POLEN

■ Masuren und mehr erleben: Rad-, Kanu-, Wander- und Naturreisen in Polen und im Baltikum. Fordern sie unseren Katalog an! in naTOURa Reisen, ☎ 0551 / 504 65 71, www.innatoura.de

RADREISEN

■ Explore Chile's vineyards by bike! Mountainbiking in the fertile wine valleys of central Chile. We stop at selected vineyards along the way for wine tastings. Daily trips from Santiago or flexible, multi-day trips. Plan your own! www.bikesandwinechile.com

SINGLEREISEN

■ Restplätze: Ostertrips (SINGLES only ab 45J) u. Sonnenreisen im Wonnemonat Mai, z.B. Korfu, andere Türkei etc. www.solos-singlereisen.de, ☎ 030/60935929

SKANDINAVIEN

■ Großes Ferienhaus in Smaland, Schweden. Mitten im Seengebiet des Asnen, 1/2 Stunde von der Ostsee entfernt, 270 Quadratmeter, 10 Schlafplätze, sehr großer Garten mit Apfelbäumen, Holzkohlegrill, 2-3 Fahrräder, Gartenmöbel, Sauna, 2 Badezimmer, Satellit-TV, alle üblichen Komforts, große Bibliothek, Kamin, auch eine Spülmaschine. Infos über ☎ 01702907740

TAGUNGSHÄUSER

■ Seminare/ Ferien/ Urlaub u.ä. auf dem Erlenhof im Landkreis Cuxhaven. Wunderschöner alter strohgedeckter Bauernhof mit Kamin- und Gruppenräumen, Sauna etc. Idyllische, ruhige Alleinlage in schöner Natur in Nordseennähe/ Wattenmeer und mehreren Seen in der Umgebung. Baden, Surfen, Kanufahren, Kutschfahrten und diversen Reitmöglichkeiten. Kostenlosen Prospekt anfordern: ☎ 04756-85 10 32, Fax 04756-85 10 33, www.erlenhof-steinau.de

Kleinanzeigen online aufgeben?

■ www.taz.de

REISEN AUF DIE SANFTE TOUR

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, schicken Sie uns bitte diese Anzeige.

Naturfreundejugend Deutschlands
Bundesjugendleitung
Haus Humboldtstein
53424 Remagen

Fortsetzung

zwungen.“ Aber Yepp sei anders: „Hier können die Jugendlichen ihre eigenen Ideen umsetzen und lernen, sie selbst zu planen. Das ist etwas Neues und hat nicht nur die Jungen überzeugt, sondern auch deren Eltern.“ Das sei wichtig, denn Roma seien oft sehr konservativ. Ihr Leben kreist um die Familie. Trotzdem erlauben die Eltern ihren Kindern, an Yepp teilzunehmen. Für Pecha „ein großer Fortschritt“.

Von allen Yepp-Aktivitäten ist für den Sozialarbeiter die politische Bildung am wichtigsten. „Vor kurzem haben wir die Jugendbürgermeisterwahlen organisiert“, berichtet er. „Die Teilnehmer haben zwei Kandidaten aufgestellt, Programme entwickelt und in Teams eine Wahlkampagne durchgeführt. Dabei zeigte sich, wie sehr die Jugendlichen die Erwachsenen kopieren: Sie haben versucht, Wähler mit Geschenken zu kaufen.“ Die jungen Roma hätten die Demokratie genauso angegangen, wie die Demokraten die Roma angehen.

Umso wichtiger, dass die lokale Verwaltung in die Yepp-Aktivitäten eingebunden ist. „Der Bürgermeister von Kecerovce hat zusammen mit jungen Roma an einer internationalen Konferenz teilgenommen“, berichtet Julo Pecha. „Dabei ist ihr Verhältnis persönlicher geworden. Nun soll ein Klub entstehen, in dem die Jugend ihre eigenen Aktivitäten organisieren kann.“

Im Alltag aber ist bisher wenig von den Verbesserungen in Kecerovce zu spüren. Im benachbar-



Stanislav Hada (47), seit 2010 Bürgermeister von Rankovce

„Mein Mann ist schon seit 12 Jahren arbeitslos“

DENISA FLITÁROVÁ

ten Rankovce ist die Situation ähnlich: Statt Wasseranschlüssen gibt es zwei Brunnen, die zum Teil hunderte Meter von den verstreuten Behausungen entfernt stehen. Die Gemeinde versucht seit Jahren, Sozialwohnungen zu bauen – findet aber keine Grundstücke, weil die Landbesitzer sich weigern, zu verkaufen.

„An der Spitze der Verweigerer steht ein Mann, der hier 16 Jahre Bürgermeister war. Von dem kann man nicht erwarten, dass er der jetzigen Gemeindeleitung hilft, den Lebensstandard der Roma zu erhöhen“, sagt Stanislav Hada (47). Der heutige Bürgermeister von Rankovce wurde 2010 gewählt – und ist der

erste Roma in diesem Amt. Er gesteht freimütig ein, dass sich die Dinge nur langsam bewegen.

Bisher versucht Hada, die Brunnen zu überdachen, damit wenigstens das Wasser in der Romasiedlung hygienisch einwandfrei ist. Zudem soll die Gemeinde dieses Jahr endlich Geld für Infrastrukturmaßnahmen erhalten. Damit könnte der Bürgermeister das Leben der Roma zumindest teilweise verbessern.

Von denen sind viele ein Jahr nach Hadas Wahl längst in ihre politische Apathie zurückgefallen. „Politik interessiert mich nicht und ich gehe auch nicht wählen“, sagt etwa Denisa Flitárová. „Ich habe alle Hände voll zu tun, damit wir überleben. Wir haben vier Kinder und mein Mann ist schon seit 12 Jahren arbeitslos.“ Sie ist 32 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in einem kleinen gemauerten Einzimmerhaus ohne Außenverputz, dafür reicht das Geld einfach nie.

„Meine Chancen, hier Arbeit zu finden, sind gleich null“, sagt Flitárová, „manchmal mache ich Hilfsarbeit für die Gemeinde, aber dafür gibt es nur Krümel.“ Ansonsten lebt die Familie von Sozialhilfe. Wenn der Strom, die Fahrkarten für den Schulweg der Kinder und ein paar Kleider bezahlt sind, bleiben dem Sechspersonenhaushalt grad knapp 200 Euro. Oft fahren die Eltern ins nahe Polen, um billige Lebensmittel für die Familie zu kaufen.

Die meisten Bewohner der Romasiedlungen kämpfen für sich selbst. „Unter solchen Bedingungen ist es schon schwierig, einfachste Aktivitäten umzusetzen“, sagt Sozialarbeiterin Frantiska Ondrašíková. „Immerhin haben wir jetzt in Boliarov eine Gruppe von jungen Menschen, die wirklich etwas tun wollen – und die damit auch die Gemeinde positiv nach außen vertreten“, freut sich die 36-Jährige.

Die neue Gruppe von Aktivisten habe dank Yepp zusammengefunden. „Jetzt geht es darum, ihren Aktivitäten eine systematischere Grundlage zu geben“, ergänzt Julo Pecha. „Denn seit wir ein paar positive Ergebnisse in Kecerovce und Rankovce haben, ändert sich die Stimmung langsam auch in Vtáčkovce.“

Die Autorinnen sind Mitarbeiterinnen des Roma-Media-Zentrums Mecem (www.mecem.sk). Das von der österreichischen Stiftung „Die Erste“ (www.erstestiftung.org) geförderte Projekt erhielt 2009 den Preis für das beste Interview des Jahres in der slowakischen Presse

RADREISE Thomas Handrich fährt im Mai zu den Roma in der Ostslowakei

„Slums wie in Soweto“

taz: Sie organisieren eine Reise zu den ärmsten Menschen Europas. Warum?

Thomas Handrich: Ich hoffe, die Teilnehmenden werden dazu beitragen, bekannter zu machen, dass weitab von unserem Bewusstsein mitten in Europa eine verarmte, verelendete Minderheit lebt. Dass sie ihr persönliches Umfeld oder, wenn sie Journalisten sind, die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren. Damit etwa Sozialarbeiter besser verstehen, wovor die Roma flüchten, die zu uns in die reichen Zentren des Kontinents kommen.

Wie soll man sich eine Reise zu den Roma vorstellen?

Es ist eine Konfrontation mit völlig unterschiedlichen Wirklichkeiten. Die Landschaft ist wunderschön, am Horizont erhebt sich die Hohe Tatra. Košice selbst ist eine Perle aus Habsburgerzeiten mit einem Dom aus dem 15. Jahrhundert. Darum liegen ein Vogelschutzgebiet, Wälder und Wiesen, Schluchten, Wasserfälle und sogar ein Geysir in einer gepflegten Anlage, wo Kulturveranstaltungen stattfinden. Und daneben stehen Baracken, vor denen Kinder barfuß im Schlamm spielen wie in den Slums in Soweto oder São Paulo.

Wie kamen Sie dorthin?

Ich habe lange als Südosteuropa-Referent gearbeitet. Daher war mir klar, dass sich die Lage der Roma in den exkommunistischen Ländern immer weiter verschlechtert. 1999 schickte mich eine Stiftung als Berater des europäisch-amerikanischen Youth Empowerment Partnership Programme (Yepp) nach Košice. Dort hatte US Steel gerade einige hundert Roma eingestellt. Ich sollte prüfen, ob eine Kooperation möglich sei, aber leider hatten die nur Interesse an billigen Arbeitskräften. Da habe ich mich mit einer Roma-Aktivistin auf die Suche nach einem Standort für Yepp gemacht.

Wer ist Yepp?

Das ist eine europaweite Initiative, die in den letzten zehn Jahren ein Konzept entwickelt hat, das Jugendliche dazu befähigt, sich in ihrer Community für ihre Interessen und Bedürfnisse einzusetzen. Unter anderem kooperiert Yepp mit „Mecem“.

Zwei Autorinnen dieser slowakischen Roma-Medieninitiative haben den Haupttext auf dieser Seite geschrieben. Was macht Mecem sonst noch?

Mecem ist ein mehrfach ausgezeichnetes Team von Roma und Nicht-Roma, die seit 1999 eine kritische Berichterstattung zu diesem Thema für Printmedien, Radio und Fernsehen machen. Auf ihrer slowakisch-, romanese- und englischsprachigen Webseite erscheinen 20.000 Beiträge im Jahr. In der Region Košice versuchen sie zudem zum Beispiel, Frauen dazu zu bewegen, aktiv am politischen Leben teilzunehmen, indem sie für den Gemeinderat kandidieren.

INTERVIEW: RÜDIGER ROSSIG

Thomas Handrich (50) arbeitet seit 30 Jahren in der politischen Bildung. Seine Schwerpunkte sind Mittelost- und Osteuropa. Zudem veranstaltet er Reisen, z. B. zu den frühdemokratischen Aufstandsbewegungen in der Pfalz 1789–1849. Info: www.politische-radreisen.de

Stichwort: Roma

Sich selbst nennen die zwei bis zwölf Millionen Angehörigen der größten Minderheit Europas auch Sinti oder Manusch. Alle drei Begriffe bedeuten Mensch.

Sie stammen nicht, wie das englische „Gypsies“ nahelegt, aus Ägypten, sondern aus Indien.

Ihre Sprache, das Romanes, ist eng verwandt mit dem Sanskrit und ähnelt dem heutigen Punjabi.

In Europa kamen die ersten Zigeuner vor 1.000 Jahren an. Der Begriff (lat. „Cingerus“, slaw. „Cigani“, ung. „Czigány“ ...) verweist auf die Sekte der „Atsinganoi“.

Roma waren nicht nur Nomaden, sondern auch sesshafte Handwerker, Bauern, Soldaten und in Rumänien bis 1856 Sklaven.

Obwohl Roma-Musik heute Mode ist, wird ihre soziale Lage in Ost- und Südosteuropa immer schlechter. Armut und Rassismus führen zur Auswanderung.

Im Westen wird das nicht nur von Rechtsextremen instrumentalisiert. Auch etablierte Politiker wie Italiens Expremier Berlusconi oder Frankreichs Präsident Sarkozy kochen ihr politisches Süppchen auf dem Elend der Roma. (rr)



Ein weites Land mit Blick auf die Hohe Tatra und schlechte Straßen: Kecerovce, Ostslowakei, im Winter

Sie wollen sich freiwillig engagieren?
Wir beraten und vermitteln Sie gerne!
FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain
Tel. 030 / 690 497 23
freiwilligenagentur@nachbarschaftshaus.de

Kabelhalter „Knicks“

Die gute alte Tischstichklammer ist jetzt ein praktischer Kabelhalter für den Schreibtisch.
Design: formfjord berlin,
Material: Acrylglas, Edelstahl,
Federstahl. Für Tischplattenstärken von 2,0–4,5 cm.
In Petrolblau oder Orange.

€ 800

10 % Rabatt für taz-AbonnentInnen & taz-GenossInnen

taz Shop
Rudi-Dutschke-Straße 23 | 10969 Berlin
T (030) 25 90 21 38 | F (030) 25 90 25 38
tazshop@taz.de | www.taz.de

Freizeiten für Kinder und Jugendliche
www.ak-freizeiten.de
Arbeitskreis Ökologische Freizeiten

Fon 07123-3606565
BDP BaWü e.V.

forum anders reisen – Reisetipps

Neuigkeiten vom forum anders reisen und aktuelle Reisetipps der Veranstalter gibt es einmal im Monat per Newsletter. Jetzt abonnieren unter: www.forumandersreisen.de

<p>taz-Reisen in Europa: z.B. Dalmatien/Montenegro (7.-15. April) mit Erich Rathfelder, Wanderreise Schweiz (25.-31. August) mit Gerhard Fitzthum und Moskau (1.-7. September) mit Klaus-Helge Donath. Infos www.taz.de/tazreisen + 030-25902-117</p>	<p>Individuell Wandern: West-highland Way, Lykischer Weg, Bärentrik, Korfu Trail, Kerry Way, Via Claudia, Amalfi, Toskana, Korsika, Elsass, Sardinien, Tel.: 07451 6279296, www.vividus-reisen.de</p>
--	---

Alles zum Thema **Irland** (und unsere Sonderangebote!) findet ihr hier: www.gaeltacht.de.

Noch immer nicht mitgemacht? **Bis zum 15.3. verlosen wir alle „Tickets fürs Folk“ im April immer für 2 Personen.** Da sind reichlich Knüller-Konzerte dabei...Eure nachhaltigen Gaeltacht Irland Reisen-Infos gibt's auch so: T: 02841-930 666; kontakt@gaeltacht.de

Die 150 Reiseveranstalter im forum anders reisen e.V. schonen die Umwelt und stärken die lokale Wirtschaft. Auch die meisten Veranstalter der „taz-Reisen in die Zivilgesellschaft“ sind in diesem Verband für nachhaltigen Tourismus: www.forumandersreisen.de

Wie antworte ich auf eine Chiffre-Anzeige?

Chiffrewort links in der Ecke des Umschlages

Schicken an: taz-Kleinanzeigen | Rudi-Dutschke-Str. 23 | 10969 Berlin